

Zeitschrift: Bauen, Wohnen, Leben
Herausgeber: Bauen, Wohnen, Leben
Band: - (1960)
Heft: 40

Artikel: Fachmessen und Spezialausstellungen
Autor: Kunz, Max
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-651165>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Fachmessen und Spezialausstellungen

Von Max Kunz, Direktor der Züspa, Zürich

Neben den Landesmessen in Basel, Lausanne und St. Gallen kennen wir in der Schweiz auch noch einige Spezialausstellungen oder Fachmessen, von denen eine die *Schweizerische Importmesse* in Zürich ist. Besucherzahl, Ausstellungsfläche und Ausstellerzahl der Spezialmessen sind je ungefähr halb so groß wie jene der Landesmessen, wenn man das Total dieser beiden Ausstellungsgruppen einander gegenüberstellt. Die Landesmessen sind heute im großen Ganzen im Zustand der Wahlung ihrer Position angelangt, so wohl in Bezug auf die Aussteller- wie auf die Besucherzahlen; demgegenüber befinden sich die Spezialausstellungen großteils erst im *Auf- und Ausbaustadium*.

Es hat sich gezeigt, daß die Spezial-Ausstellungen einem Bedürfnis

der Volkswirtschaft entsprechen und in stetiger Weiterentwicklung begriffen sind. Für die Beurteilung der Nützlichkeit einer Ausstellung sind übrigens nicht so sehr die Besucher- und Ausstellerzahlen maßgebend, als vielmehr die gewonnenen geschäftlichen Kontakte und die erzielten *Geschäftsabschlüsse*. In dieser Hinsicht bieten die Spezialmessen Ausstellern und Besuchern besonders günstige Möglichkeiten, weil sie sich auf einen bestimmten Sektor des gesamten Wirtschaftsgeschehens beschränken und deshalb umfassender zu orientieren vermögen als allgemeine Messeveranstaltungen. Der Fachmann findet hier in ausgiebigstem Maße die von ihm gewünschte Marktorientierung der ihm interessierenden Branche.

Es ist klar, daß Fachmessen stets

die Tendenz zur Internationalisierung in sich tragen, weil sie sich eingehender mit dem dargestellten Sektor befassen und das Ausstellungsgut deshalb den Rahmen der Inlandproduktion überschreitet. Angesichts der in Bildung begriffenen übernationalen Märkte in Westeuropa kommt deshalb den Fachmessen steigende Bedeutung zu. Der Ruf nach vermehrter Marktorientierung wird in allen Kreisen erhoben. Selbst Organe internationaler Mustermessen haben festgestellt, daß nur ein spezialisierter Markt, eine spezialisierte Messe eines bestimmten Industriezweiges imstande ist, den Anforderungen der Käufer gerecht zu werden. Aus diesem Bedürfnis der Wirtschaft nach intensiver Marktorientierung ergibt sich, namentlich auch im Zusammenhang mit der

wirtschaftlichen Integration, die wachsende Bedeutung und Festigung der Position der Fachmessen in allen Ländern.

Seit 1957 besteht in der Schweiz eine Vereinigung der Fachmessen und Spezialausstellungen, die sich dem gemeinsamen Studium der bezüglichen Probleme widmet und eine Koordinierung und Abgrenzung der gegenseitigen Tätigkeitsgebiete anstrebt; auch werden die Fachmessen zeitlich aufeinander abgestimmt und ein Messekalender aufgestellt, was im allgemeinen Interesse liegt.

Die *Schweizerische Importmesse*, die vom 20. bis 29. Mai zum 4. Mal im Hallenstadion durchgeführt wird, stellt die einzige Gelegenheit in unserem Lande dar, um einen Überblick über das auf dem schweizerischen Markt vom Importhandel eingeführte Waren zu gewinnen. Das Bedürfnis nach einer Orientierung solcher Art ist in unseren Wirtschaftskreisen sehr groß, was sich schon aus der Tatsache ergibt, daß im vergangenen Jahr der Wert

unserer Einfuhren total 8 1/4 Milliarden Franken ausmacht. Die Einfuhren der ersten Monate des laufenden Jahres übersteigen sogar noch jene der Vergleichszeit von 1959. Importe sind bekanntlich wichtige Wiegereiter für den eigenen Export.

Der Geschäftsmann wird beim Besuch der 4. Schweizerischen Importmesse feststellen können, wo er günstige Bezugsquellen findet. Sollte der «europäische Markt» Wirklichkeit werden, wird sich manches ändern, und es sind neue Dispositionen zu treffen, um auch in der Zukunft wettbewerbsfähig zu bleiben.

Schon bei den vorangehenden Importmessungen waren Kontaktaufnahmen und Geschäftsabschlüsse recht rege, so daß sich die Aussteller für die Wiederholung dieser Spezialmesse aussprechen. Es darf angenommen werden, daß sich diese günstigen Faktoren künftig noch vermehren und verstärkt geltend machen werden angesichts der wachsenden Bedeutung der Spezial- und Fachmessen im Zuge der wirtschaftlichen Integration.

bwl

Die heilenden Quellen von Passugg

Wasser ist Leben

Alles Leben entstammt dem Wasser. Die Wissenschaft beweist es, wenn sie die unvorhergesehenen Zeiten seiner Entstehung durchforscht. Und der Mensch ahnt es, seit je, wenn er für sein Dasein ein Sinnbild sucht. Er spricht vom Quell, vom Born des Lebens, in seinen Mythen und Märchen ruht die Erlösung am Grund geheimnisvoller Brunnenhöhlen, gegen die Lasten des Alters setzt er den Traum vom befreidenden Jungbrunnen, seine Gläubigen taucht er mit geheiligtem Wasser.

Wasser bringt Heilung

Es ist kein Zufall, daß alle Heilkunst auch mit der Wasserkunde beginnt. Praktiken werden entwickelt, die sich, von uraltem Zauberglauben befreit, in diesen und jener Naturheilmethode bis heute erhalten haben. Es werden aber auch verborgene, sagenumwobte Quellen aufgespürt, Wasser, von denen gar bald die Kunde besonderer Heilkraft in die Ferne dringt. Jahrhunderte später erbringt die moderne Wissenschaft den Beweis, daß hier tatsächlich reine Medizin den Felsen entspringt.

Passugg seit vier Jahrhunderten

Es ist eine Chronik aus dem Jahre 1852 erhalten, die den uralten Ruhm der Passugger Quellen belegt. Von bärenstarken Männern berichtet sie, die Tag für Tag ihren Krug von

diesen Wassern tranken. Doch es ist die Zeit des Hexenglaubens. Wer ihre Heilkraft öffentlich bezeugte, dem drohte der Scheiterhaufen. So gerieten die Quellen in Vergessenheit, als ein Erdruß sie verschüttete.

Erst im Jahre 1863 wurden sie wiederentdeckt. Ein Sattlermeister namens Sprecher aus Chur, ein seltsamer, abergläubischer Mann, der lieber als Schürfer und Strahler seine Berge durchstreifte, hörte in Passugg von einer verschütteten Quelle. Rastlos begann er die Gegend abzusuchen, wobei er es sogar wahrhaben wollte, daß ihm ein Hündchen im Traum die Stelle in der Schlucht der Rabiosa gezeigt habe, wo er kurz darauf auf die erste der Quellen stieß.

Gäste aus vielen Ländern

Sprechers Entdeckung bildete das Tagesgespräch weiter Gelehrtenkreise. Rasch verbreitete sich der Ruf der gesundheitsspendenden Quellen von Passugg. Schon 1864 wurde die erste Trinkhalle errichtet, die zugleich als Kurhaus diente; dann baute man ein Bauernhaus aus, das etwa 20 Gäste aufzunehmen vermöchte; als es niederrannte, wurde an seiner Stelle ein richtiges Hotel aufgeführt, das zunächst 50 Gästen Platz bot und 1903 erweitert wurde, so daß 175 Betten zur Verfügung stehen. Aus allen Ländern des Kontinents strömten die Gäste herbei, darunter mancher Träger eines illustren Namens.

Reizvoll ist die Episode, daß Sprecher, der zunächst den Betrieb leitete, Friedrich

Nietzsches die Teilhaberschaft am geplanten Hotel antrug, als ein Sonntagsspaziergang den großen Philosophen im Oktober 1872 nach dem schon allgemein bekannt gewordenen Bade führte.

Sorgfältiger Ausbau

Im Jahre 1896 übernahm eine Aktiengesellschaft die Quellen und ließ sie tiefer fassen, um ihre Erbgiebigkeit zu steigern und um die Berührung der Heilwasser mit der Luft zu verhindern. In allen Gebieten der ganzen Schweiz wurde Passugger Wasser verlangt. Auch der Export erreichte einen bedeutenden Umfang.

Der Ruf des heilkraftigen Passugger Wassers verbreitete sich und verhalf mancher wertvollen Erneuerung zum Durchbruch. 1949 wurde mittin der Rabiosaschlucht eine reizvolle neue Trinkhalle und 1950 in Araschgen ein modernes Abfüllgebäude errichtet. Der stets wachsende Absatz legte auch die Erweiterung weiterer Quellen und den Bau von Reservoirs nahe.

Die fünf Wasserschmecker

Die Sagen, die sich um die Quellen von Passugg ranken, erzählen von fünf Zwergen und Feen, die den leidenden Menschen ihre heilen Wasser bieteten. Ihre Quellen tragen noch heute ihre Namen.

Theophil ist das bekannteste und verbreitetste Passugger Wasser, das mineralreichste Tafelwasser unseres Landes, das wegen seines kraftvollen Aromas und seiner appetit- und verdauungsfördernden Wirkung sich größter Beliebtheit erfreut.

Die *Ulicius-Quelle* gilt als spezifisches Mittel gegen Krankheiten der Verdauungs- und Atmungsorgane, gegen Gallen- und Leberleiden sowie gegen Stoffwechselkrankheiten.

Die *Fortunatus-Quelle*, im Charakter wie die *Ulicius-Quelle*, ist stark jodhaltig und wird bei Adernverkalkung, Drusenanschwellungen, chronischen Milz- und Lebensbeschwerden sowie bei Tropenkrankheiten mit Erfolg verschrieben.

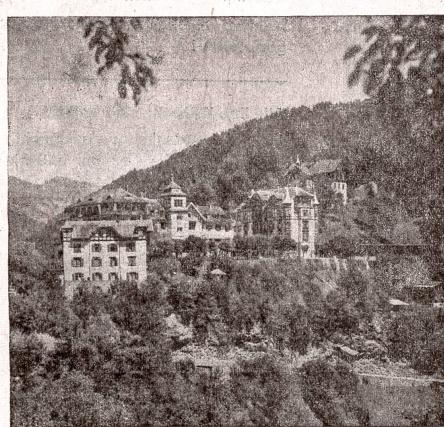
Die *Helenen-Quelle*, ein milder alkalisches Eisensäuerling, bewährt sich als natürliche Medizin bei Blasen- und Nierenleiden.

Die *Belvedera-Quelle*, ein bekommlicher kohlenäsäuerlicher Eisensäuerling, wird bei Anämie und allgemeiner Schwäche empfohlen und ist für Blutreinigungskuren ganz besonders angezeigt.

In Passugg — und nirgends sonst

Gewiß, die Wissenschaft hat die Zusammensetzung der fünf Passugger Quellen längst herausgefunden — und doch, wer kann die Kraft dieser Naturwasser je ergründen? Sie ist nur in jenem Passugger Wasser enthalten, das auf einem ganz bestimmten Fleckchen Erde entspringt und von dem jeden Tropfen, tief im Scholle der Erde, seinen vorgezeichneten Weg gegangen ist. So wie sie aus dem Felsen springen, werden diese Wasser in Flaschen «gefangen», unberührt von Menschenhand — *Theophil*, um den Gesunden zu läben, *Ulicius* und *Fortunatus*, *Helene*, und *Belvedera*, um den Kranken zu heilen!

Passugger Heilquellen AG, Passugg-Araschgen



Hotel Kurhaus Bad-Passugg

Kurhaus Bad Passugg

Pensionspreis ab Fr. 17.—. Auskunft und Prospekte durch M. Maurer, Dir. Telephon (081) 2 36 66

Das Hotel-Kurhaus des Bades Passugg

liegt sehr günstig: 830 m ü. M. Das ist

für Kuren ideal. Das Hotel ist modernisiert und neuzeitlich gestaltet.

Heilfaktoren: Trink- und Badekuren, Diät

— unter Kontrolle einer Diätassistentin —

für Magen-, Darm-, Nieren-, Leber-, Gal-

len-, Zucker- und Herzkrank sowie Fett-

süchtige, Stahl- und Kohlensäurebäder,

Fango, Inhalationen mit modernen Apparaturen. Heilsame Wickel, Duschen, Massagen im Hotel. Kurarzt.

Großer Garten. Gepflegte Spazierwege.

Liegehalle. Orchester und Unterhaltung.

Passugg
bei Chur
im
Bündnerland